

MS Aktuell

Das Informations-Magazin der Multiple Sklerose Gesellschaft Wien

Nr. 58/September 2019





Ruhe vor dem Sturm

Es ist ein schwüler, träger Spätsommertag, der sich jetzt langsam zu Ende neigt. Viele genießen noch die letzte Ferienwoche, bevor es wieder

losgeht. In ein paar Tagen schon nimmt das Leben wieder Fahrt auf, schnelle Fahrt – oft zu schnell. Was er uns wohl bringt, dieser Herbst?

Neuwahlen und eine neue Regierung auf jeden Fall und jede/jeder von uns sollte wählen gehen. Schließlich kann es uns nicht egal sein, wer sich unter anderem um Gesundheits-, Sozial- und Behindertenpolitik kümmert. Einzig und allein unsere (Wähler)stimme ist es, durch die wir mitgestalten können.

Auch seine Farbenpracht bringt uns der Herbst: Kräftige warme Farben, soweit das Auge reicht. Und so bunt wie der Herbst, so bunt soll auch unser Magazin für Sie sein. Vor allem aber interessant und kurzweilig zu lesen.

Unsere Autorinnen haben Themen aus vielen Bereichen rund um MS aufgegriffen. So erfahren Sie Wissenswertes zu den progredienten Formen der MS, lesen zu Gedanken über den Zusammenhang von Körper und Seele und bekommen Einblicke in den brandneuen Kriminalroman von Jennifer B. Wind, den Sie sogar gewinnen können. Bunt im Sinne von vielfältig ist auch unser Veranstaltungsprogramm im kommenden Herbst.

Viel Lesevergnügen wünscht Ihnen

Ihre 

Karin Krainz

Geschäftsführerin der MS-Gesellschaft Wien
karin.krainz@msges.at

Inhalt

Behandlungsoptionen <i>Sekundär progrediente MS (SPMS) und primär progrediente MS (PPMS)</i>	4
Krankheitsbedingte Mehrkosten <i>Anerkennung von Krankheitskosten als außergewöhnliche Belastung</i>	6
E-Card mit Foto <i>E-Cards von 14- bis 69-Jährigen enthalten ab 2020 ein Lichtbild.</i>	7
Krimi-Verlosung <i>„Die Maske der Gewalt“ von Jennifer B. Wind</i>	8
Kostenlos Kultur und Bewegung genießen <i>Kulturpass und TuWas! Pass</i>	9
Verleih MOTomed-Trainingsgerät <i>Mitglieder können das MOTomed viva2 light kostenlos ausleihen.</i>	11
Herbstveranstaltungen <i>Workshops, Symposium, Gesprächsrunde und Weihnachtsfeier</i>	11
Herbstsymposium: Kognition bei Multipler Sklerose <i>mit Prim. Univ.-Doz. Dr. Elisabeth Fertl und Ass.-Prof. Priv.-Doz. Mag. Dr. Gisela Pusswald</i>	12

Mit freundlicher
Unterstützung von





Von innen und außen

von Anja Krystyn

Sprechende Seele

Wenn jemand nach dem Verlust eines geliebten Menschen einen Herzinfarkt bekommt, wundert es niemanden. „Sein Herz ist gebrochen.“, klingt sogar für manchen Arzt nicht unlogisch. Jeder versteht, dass das seelische Trauma wesentlich zur Erkrankung beigetragen hat.

Und wenn das Nervensystem schwer krank wird? Hier wird die seelische Not als Ursache nicht akzeptiert, oft nicht einmal erwogen. Dabei ist bekannt, wie nah die Verfassung der Nervenbahnen an jener der Psyche liegt. Bei Angst und Aufregung kann auch ein Gesunder zitternde Hände bekommen, plötzlich ausrutschen oder ein Blackout im klaren Denken haben. Eine normale körperliche Reaktion, die sich wieder beruhigt, da ein gesundes Nervensystem den Stress ausbalanciert.

Was passiert aber, wenn der seelisch belastende Zustand lange andauert? Wenn der Leistungsdruck in der Arbeit ständig zunimmt, man den Erwartungen der Familie entsprechen möchte, obwohl man sich überfordert fühlt? Oft ist einem der Druck gar nicht bewusst, kann somit lange funktionieren.

„Ich habe keine Signale bemerkt.“, sagt mein Bekannter nach seiner Diagnose. „Alles lief super, ich war beruflich erfolgreich, gut beim Hausbau unterwegs, mit meiner Partnerin in froher Erwartung von Nachwuchs.“

Und dann das: die Diagnose „unheilbar“. Für die innere Uhr heißt es erstmal Stillhalten. Die Vernunft ist schockiert, während die Seele erleichtert aufatmet. Vorerst ist der Druck weg, die Umwelt muss die Erwartungen herunterschrauben. Die Verschnauf-

pause dauert meist nicht lange. Sobald das Nervensystem sich erholt hat, tun manche so, als wäre nichts passiert. Oft zwingt einen die Umwelt, einfach weiterzumachen. „Zum Glück geht es dir wieder besser, tritt halt ein bisschen leiser, aber wir brauchen dich.“

Indes ist die Krankheit nicht verschwunden, ihr Verlauf ist ungewiss. Trotz jahrzehntelanger wissenschaftlicher Forschung bleibt die Ursache unbekannt.

Mir persönlich ist eines klar: wenn ich jemals den Weg der Besserung beschreiten möchte, muss ich zuerst mein Leben anschauen, fragen, was mir warum widerfahren ist. Wer stand hinter mir, wer gab mir Mut und Unterstützung? Oder war ich es, die immer bemüht war, die anderen aufzubauen? Die Analyse kann mühsam sein, hat aber einen Vorteil: wenn man ehrlich und still in sich geht, offenbaren sich die wichtigen Probleme ziemlich schnell. Verdrängte Konflikte können auftauchen, ohne dass man sie sucht. Die ersten Schritte kann man auch mithilfe einer professionellen Person tun.

„Psychotherapie, wozu?“, lachen manche, wenn ich von meinen Überlegungen erzähle. Das Leben zu analysieren, um mögliche Ursachen der Krankheit zu finden, halten sie für unsinnig. Auf meine Nachfrage geben viele allerdings zu, dass das Leben vor den ersten Symptomen gar nicht rund gelaufen ist. Es sah nur lange Zeit von außen gut aus.

Nach meiner Erfahrung hat die Seele auf das Nervensystem großen Einfluss. Es lohnt sich, dem Innenleben Aufmerksamkeit zu schenken, um zu begreifen, wie es tickt. Das kann zu einer lohnenden Reise werden, denn eines ist sicher: die Seele steht immer auf meiner Seite. |

Behandlungsoptionen bei SPMS und PPMS

Bei den meisten Menschen mit Multipler Sklerose nimmt die Erkrankung einen schubhaften Verlauf, der in ein chronisch progredientes Stadium übergehen kann. Rund zehn bis 15 Prozent aller diagnostizierten Personen sind von primär progredienter Multipler Sklerose betroffen, bei der keine Schübe auftreten. Wir stellen in dieser Ausgabe von MS-Aktuell die Therapieoptionen bei sekundär progredienter MS (SPMS) und primär progredienter MS (PPMS) vor.

Sekundär progrediente MS (SPMS)

Beim Großteil der Menschen mit MS nimmt die Erkrankung einen schubhaften Verlauf. Reduziert sich die Häufigkeit der Schübe und kommt es zu einer langsamen klinischen Verschlechterung, spricht man von **sekundär progredienter MS (SPMS)** – unabhängig davon, ob zusätzlich noch Schübe auftreten oder nicht. Bis zum Übergang in dieses chronisch progrediente Stadium vergehen im Durchschnitt 15 bis 20 Jahre. Die sekundär progrediente Phase entwickelt sich allerdings nicht bei allen MS Betroffenen, viele verbleiben in einem schubhaften Verlauf.

Behandlung der SPMS

Für die SPMS stehen als Therapieoptionen Interferon beta-1a und beta-1b zur Verfügung, die unter die Haut injiziert werden müssen. Weiters ist das Immunsuppressivum Mitoxantron zugelassen. Im März 2019 wurde in den USA mit Siponimod ein in Tablettenform einzunehmendes Medikament zur Therapie der SPMS mit aufgesetzten Schüben zugelassen.

Therapie mit Interferon-beta

Interferon beta-1a und -1b modulieren die Autoimmunreaktion und verhindern so die Entzündungsschübe und Krankheitsprogression. Die Medikamente sind für die Behandlung der SPMS mit noch vorhandener Schubaktivität zugelassen und zielen darauf ab, die Krankheitsschübe zu reduzieren und das Fortschreiten der Behinderung zu bremsen. Die häufigste Nebenwirkung besteht in grippeähnlichen Symptomen.

Mitoxantron ist für die sekundär progrediente Multiple Sklerose mit oder ohne aufgesetzte Schübe zu-

gelassen. Aufgrund der möglichen Nebenwirkungen wie Schädigung des Herzmuskels oder der Entwicklung einer Leukämie kommt Mitoxantron aber nur in geringem Ausmaß zum Einsatz

Therapie mit Siponimod

Im März 2019 wurde mit Siponimod das erste oral einzunehmende Medikament zur Behandlung der sekundär progredienten Multiplen Sklerose (SPMS) mit aufgesetzten Schüben von der US-amerikanischen Arzneimittelbehörde zugelassen. Wann Siponimod von der europäischen Arzneimittelbehörde EMA zugelassen wird und wie die Erstattung der Arzneimittelkosten in Österreich geregelt sein wird, ist zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht bekannt.

Primär progrediente MS (PPMS)

Die von Beginn an allmählich fortschreitende, **primär progrediente MS (PPMS)**, bei der keine Schübe auftreten, ist die seltenste Form der MS und betrifft rund zehn bis 15 Prozent aller diagnostizierten MS-Betroffenen. Sie ist durch eine von Beginn an langsam voranschreitende Behinderung gekennzeichnet und geht meist mit einer zunehmenden Beeinträchtigung der Gehfähigkeit einher. Diese ist vor allem auf Lähmungen und eine Erhöhung der Muskelspannung (Spastik) zurückzuführen. Der Krankheitsgipfel erfolgt meist erst ab dem 40. Lebensjahr und das Fortschreiten der Erkrankung kann rascher als beim schubhaften Verlauf vorangehen. Die PPMS äußert sich vor allem durch Gehbeschwerden, Halbseitenschwäche, Spastiken und eine Beeinträchtigung der Blasen-, Darm- und Sexualfunktionen.

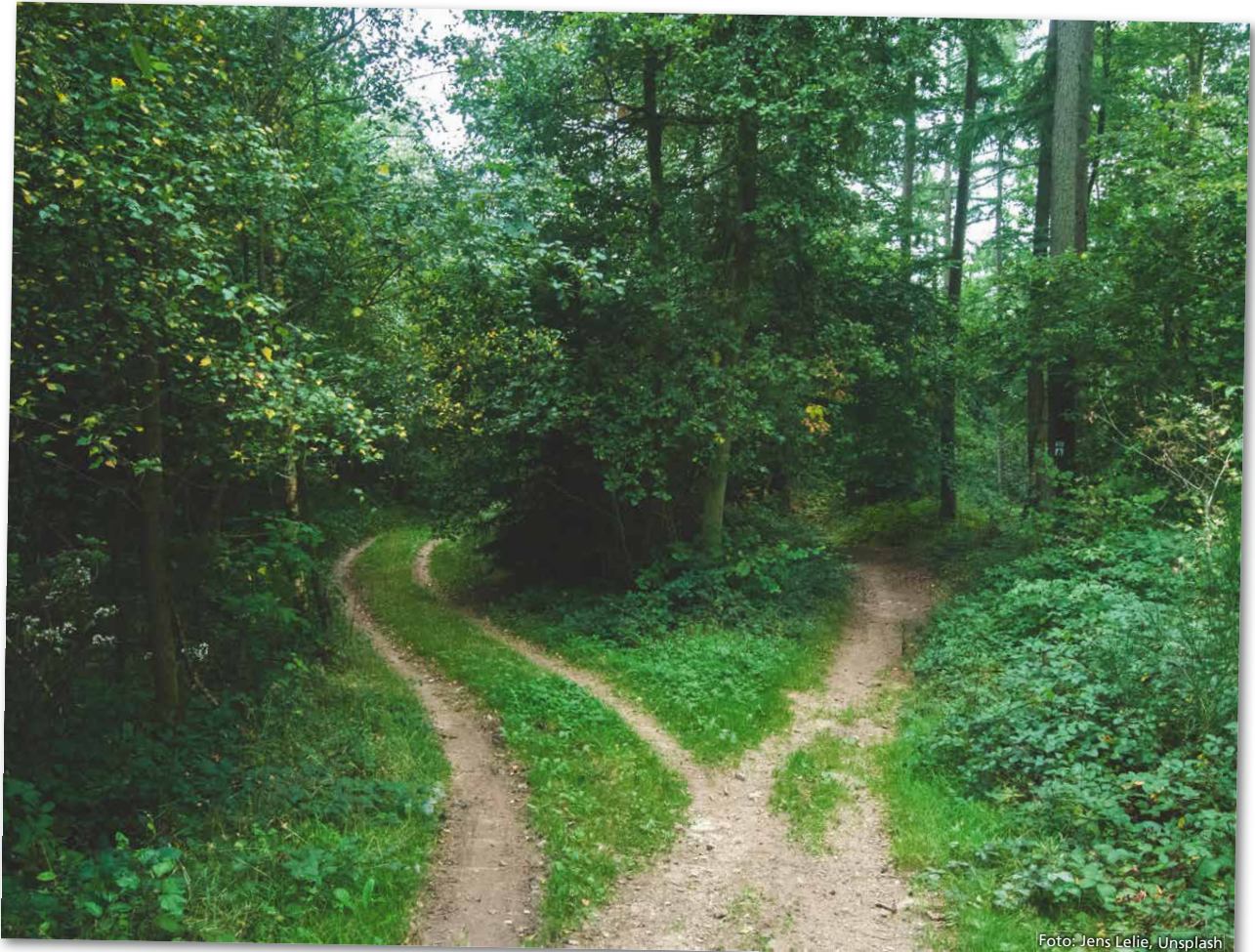


Foto: Jens Lelie, Unsplash

Therapieoptionen bei sekundär progredienter MS (SPMS) und primär progredienter MS (PPMS)

Therapie mit monoklonalem Antikörper

Während in Europa für die schubhafte Form der MS insgesamt 16 Medikamente zugelassen sind, steht für Menschen mit primär progredienter MS lediglich eine B-Zell-Therapie zur Verfügung: Ocrelizumab wirkt durch die Hemmung der B-Zellen und ist in Europa seit 2018 zugelassen. Bei Ocrelizumab handelt es sich um einen humanisierten monoklonalen Antikörper, der an CD20-positive B-Zellen bindet, die bei Multipler Sklerose eine große Rolle spielen, und

führt zur – reversiblen – Elimination dieser Zellen. Das Fortschreiten der Erkrankung wird – besonders bei jüngeren Personen mit kürzerer Erkrankungs-dauer und nachweisbarer Krankheitsaktivität – gebremst. Ocrelizumab kann nach zwei Initial-Infusionen im Abstand von zwei Wochen halbjährlich im niedergelassenen Bereich verabreicht werden. In Österreich wird Ocrelizumab derzeit nicht von den Kassen erstattet, daher muss um eine Einzelfallgenehmigung angesucht werden. |

Krankheitsbedingte Mehrkosten zurückholen

Kosten, die aufgrund einer Erkrankung anfallen, können zum Teil vom Finanzamt erstattet werden. So erhalten beispielsweise Menschen, die über einen Behindertenausweis oder Behindertenbescheid verfügen, im Zuge der Arbeitnehmerveranlagung mehr zurück als Menschen ohne Behinderungen.

Für die Anerkennung von **Krankheitskosten** als außergewöhnliche Belastung ist erforderlich, dass nachweislich eine Krankheit vorliegt, die Behandlung in direktem Zusammenhang mit dieser Krankheit steht und eine taugliche Maßnahme zur Linderung oder Heilung der Krankheit darstellt.

Unter Krankheitskosten fallen beispielsweise folgende Kosten:

- Arzt- und Krankenhaushonorare
- Kosten für Medikamente (bei Vorliegen einer ärztlichen Verschreibung jedenfalls abzugsfähig, dies gilt z. B. auch für homöopathische Präparate), Rezeptgebühren, Behandlungsbeiträge (einschließlich Akupunktur und Psychotherapie)
- Aufwendungen für Heilbehelfe (Gehbehelfe, Hörgeräte usw.)
- Kosten für den Zahnersatz bzw. die Zahnbehandlung (z. B. Zahnprothese, Krone, Brücke), Kosten für Sehbehelfe (Brille, Kontaktlinsen)
- Entbindungskosten
- Fahrtkosten zum Arzt oder ins Spital (Aufzeichnungen über diese Fahrten müssen z. B. mittels Fahrtenbuch geführt werden)

Allfällige Kostenersätze durch die gesetzliche Kranken- oder Unfallversicherung, einer freiwilligen Krankenzusatz- oder Unfallversicherung oder von anderer Seite sind abzuziehen.

Krankheitskosten geltend machen

Krankheitskosten können auch im Zusammenhang mit einer **Behinderung (GdB von zumindest 25%)** anfallen und als Kosten der Heilbehandlung ohne Berücksichtigung des Selbstbehaltes geltend gemacht werden. |

Freibetrag	Behinderte ohne Pflegegeld	Behinderte mit Pflegegeld
Pauschaler Freibetrag bei einem Grad der Behinderung von 25% und mehr	ja	nein*
Pauschaler Freibetrag für Diätverpflegung	ja	ja
Freibetrag für eigenes Kfz bei Gehbehinderung	ja	ja
Freibetrag für Taxikosten (wenn kein eigenes Kfz) bei Gehbehinderung	ja	ja
Aufwendungen für Behindertenhilfsmittel und Kosten der Heilbehandlung	ja	ja

Übersicht der möglichen Freibeträge für Menschen mit Behinderungen



Praktische Beispiele rund um die Arbeitnehmerveranlagung finden Sie im Steuerbuch.

Nähere Informationen finden Sie auf unserer Website unter www.msges.at/soziales/finanzielles/steuerbuch/

E-Card mit Foto

Ab 2020 müssen E-Cards von 14- bis 69-jährigen Versicherten ein Foto enthalten. Von der Regelung sind Pflegegeld-Bezieherinnen und -Bezieher der Pflegestufen 4 bis 7 ausgenommen.

Ab dem 1. Jänner 2020 müssen an Personen von 14 bis 69 Jahren ausgegebene E-Cards ein Foto enthalten. Von der Regelung sind Bezieherinnen und Bezieher von Pflegegeld ab der Pflegestufe 4 und jene, die sich in stationärer Anstaltspflege befinden, ausgenommen.

Fotos aus bestehenden Registern

Grundsätzlich wird der Dachverband der Sozialversicherungsträger auf Fotos aus bestehenden Registern zugreifen.

Wenn Sie über einen österreichischen Reisepass, einen österreichischen Personalausweis, einen österreichischen Scheckkartenführerschein, einen Aufenthaltstitel, Fremdenpass, Konventionsreisepass oder ein anderes Dokument des Fremdenregisters verfügen, müssen Sie nichts tun. Ihre neue E-Card mit Foto kommt rechtzeitig, bevor die alte abläuft, spätestens Ende 2023.

Verfügen Sie über keines dieser Dokumente, müssen Sie drei bis vier Monate vor Ablauf Ihrer E-Card persönlich ein Passfoto zu der für Sie zuständigen Stelle bringen und dabei Ihre E-Card, Ihren Ausweis und Ihren Staatsbürgerschaftsnachweis vorzeigen. Ab 1. Jänner 2020 finden Sie sämtliche Registrierungsstellen und die Passbildkriterien auf der Website www.chipkarte.at/foto.

Ausnahmen

Von dieser Verpflichtung werden unter anderem jene Versicherten ausgenommen, die bis 31. Dezember 2031 im Jahr der Ausgabe einer E-Card das 70. Lebensjahr vollenden oder bereits vollendet haben, sowie Bezieherinnen und Bezieher von Pflegegeld der Pflegestufe 4 und höher.

Toleranzfristen

In der Verordnung werden Übergangsfristen (Toleranzfristen) von höchstens drei Monaten vorgesehen, die es den betroffenen Personen ermöglichen, das Nachbringen von Lichtbildern oder die entsprechenden Antragstellungen bei den zuständigen Behörden zu veranlassen.

Für die Herstellung einer E-Card wird aus dem heranzuziehenden Register das jüngste zur Verfügung stehende Lichtbild verwendet. Die Verfügbarkeit eines neueren Lichtbildes während der Gültigkeit der e-card stellt keinen Grund für einen Kartentausch dar. |

Von der verpflichtenden Beibringung eines Lichtbildes sind Personen ausgenommen, die bis 31. Dezember 2031 im Jahr der Ausgabe einer E-Card das 70. Lebensjahr vollenden oder bereits vollendet haben.



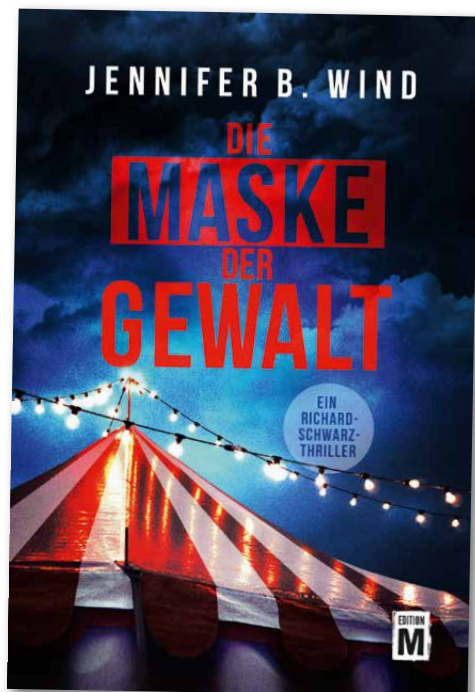
Nähere Informationen

www.chipkarte.at/foto

E-Card Serviceline: 050 124 33 11

Krimi-Verlosung

„Die Maske der Gewalt“ bildet den Auftakt für eine neue Thriller-Serie und rangiert auf den obersten Plätzen in bedeutenden Bestsellerlisten. Alle neun Monate wird die von MS betroffene Autorin Jennifer B. Wind einen neuen Band veröffentlichen. Unter unseren neuen Facebook-Fans verlosen wir einen signierten Band.



JENNIFER B. WIND: Die Maske der Gewalt
Ein Richard Schwarz Thriller – Band 1.
Edition M., 425 Seiten, 7,99 €. ISBN: 978-2919804139

LKA-Ermittler Richard Schwarz weiß genau, wie es ist, einem skrupellosen Mörder ausgeliefert zu sein. Seit dem Tag, an dem seine Mutter durch die Hand eines Freiers starb und er selbst schwer verletzt wurde, versucht er, seine eigene Verwundbarkeit hinter einer Maske zu verbergen.

Als in Wien kurz nacheinander die Leichen zweier Frauen gefunden werden, setzt Richard alles daran, den Täter zu finden: Seine einzige Spur ist das merk-

würdige Muster der Stichverletzungen auf ihren Körpern. Bis die Gerichtspsychiaterin Theres Lend sich an ihn wendet: Sie glaubt, den Mörder zu kennen.

Als Richards Schwester Sarah in München aus ihrem eigenen Zirkus entführt wird, spitzt sich die Lage zu. Für den Ermittler zählt jede Sekunde. Er muss Sarah retten, einen Mörder überführen – und seine eigenen Dämonen besiegen.

Die Autorin



Jennifer B. Wind: „Rückwirkend betrachtet dürfte ich 1998 meinen ersten Schub gehabt haben, der aber nicht als MS-Schub erkannt wurde. Erst 2001 wurde zum ersten Mal der Verdacht geäußert, der erst 2007 – nach einem großen Schub, bei dem

ich fast mein Augenlicht verloren hätte – bestätigt wurde. 2009 musste ich meinen Beruf als Flugbegleiterin schließlich aufgeben.“

Jennifer B. Wind schreibt Krimis, Thriller und Romane für Jugendliche und Erwachsene und ist regelmäßig auf den Bestsellerlisten in Deutschland und Österreich vertreten. Sie hat zahlreiche Drehbücher, Theaterstücke und preisgekrönte Kurzgeschichten veröffentlicht, schreibt für die „Presse am Sonntag“ und „Kids Krone“ und fördert als Jury-Mitglied verschiedener Literaturfestivals junge Autoren. In ihrer Freizeit betreibt die ehemalige Flugbegleiterin mit Klavier-, Gesangs- und Schauspiel-ausbildung gerne Sportarten mit Nervenkitzel, züchtet Orchideen und zeichnet. |

Unter allen neuen Fans unserer Facebook-Seite (www.facebook.com/MSGesellschaftWien) verlosen wir ein signiertes Buch.

Kostenlos Kultur und Bewegung genießen

Mit dem Kulturpass und dem TuWas! Pass kostenlos mehr als 200 Kultureinrichtungen besuchen und Bewegungsangebote ohne Teilnahmegebühr in Anspruch nehmen.

Menschen mit Multipler Sklerose, die an oder unter der Armutgefährdungsschwelle leben, können im MS-Zentrum für Beratung und Psychotherapie den Kulturpass und den TuWas! Pass beantragen. Damit können kostenlos mehr als 200 Kultureinrichtungen besucht und Bewegungsangebote ohne Teilnahmegebühr in Anspruch genommen werden.

Kunst und Kultur

Chronisch krank zu sein ist teuer, oft bleibt daher wenig Geld für Freizeit und Kultur übrig. Doch gerade Freizeit und kulturelle Genüsse helfen, den Herausforderungen des Alltags mit einer Erkrankung besser zu bewerkstelligen.

In mehr als 200 Kultureinrichtungen (Theater, Kinos, Konzerthäusern) steht für Inhaberinnen und Inhaber eines Kulturpasses ein Kontingent an kostenlosen Tickets zur Verfügung.



www.hungeraufkunstundkultur.at

Nähere Informationen finden Sie unter
www.msges.at/leben-mit-ms/kulturpass-tu-was-pass

Bewegung, Fitness und Sport

Bewegung steigert das körperliche und psychische Wohlbefinden und ist hervorragend geeignet, kräftig durchzuatmen, Kontakte zu knüpfen und wieder Energie und Hoffnung zu schöpfen. Mit Bewegung können auch schwierige Lebenssituationen besser gemeistert werden.

Die MS-Gesellschaft Wien stellt den TuWas-Pass! des Vereins Bewegungshunger aus, der Menschen mit geringem Einkommen die kostenlose Teilnahme an bewegungs-, fitness- und sportbezogenen Angeboten ermöglicht.



www.bewegungshunger.info

Beantragung bei der MS-Gesellschaft Wien

Gegen Vorlage eines Einkommensnachweises können Menschen mit Multipler Sklerose bei der MS-Gesellschaft Wien den Kulturpass und den TuWas! Pass beantragen. Im Rahmen eines Beratungsgesprächs wird der Anspruch gerne geklärt.

Wir bitten um Terminvereinbarung unter der kostenlosen **MS-Hotline 0800 311 430**. |

ms service



MS-Service bietet allen, die von der Erkrankung Multiple Sklerose (MS) direkt oder indirekt betroffen sind, die Möglichkeit einer Plattform für Informations- und Erfahrungsaustausch. Allen voran steht die Steigerung der **Lebensqualität** mit dem Ziel, ein **normales Leben** ohne Einschränkungen oder Diskriminierung führen zu können, als auch die Enttabuisierung der MS-Erkrankung mit Erhöhung eines **fundierten Wissensstandes**.

MS-SERVICE SETZT MASSNAHMEN:

Unser Service umfasst Informations- und Unterstützungsangebote für PatientInnen, Angehörige und Gesundheitsberufe durch zielgruppenspezifische Projekte, wie Veranstaltungen und Workshops, Übungsmodulen zu Entspannung, Bewegung, Kognition als auch einer Infoline mit direktem Kontakt zu ExpertInnen im Bereich Sozialrecht und Psychologie.

Lesenswertes und zahlreiche Informationen rund um ein Leben mit MS finden Sie unter www.ms-service.at

 <http://facebook.com/ms-service.at>



 **NOVARTIS**
Ein Service von
Novartis Pharma GmbH
1020 Wien
Stella-Klein-Löw-Weg 17
Tel.: +43 1 866 57-0
www.novartis.at

 **ms service**
MEIN WISSEN.
MEINE ZUKUNFT.
MEIN LEBEN.

WWW.MS-SERVICE.AT

KONTAKTE & INFORMATIONEN

MS-Service:
info@ms-service.at
www.ms-service.at
Infoline: 0800/203909
Mo-Do: 9-16 Uhr
Fr: 9-13 Uhr

Verleih MOTOmed-Trainingsgerät

Mit dem Bewegungstherapiegerät „MOTOmed“ bringen Sie Schwung in Ihr Leben und trainieren durch aktive Muskelkraft Beine und Arme. Bei größeren Bewegungseinschränkungen kann eine Motorunterstützung dazu geschaltet werden, um die Gliedmaßen zu aktivieren und deren Restfunktionen zu fördern.

Wir verrechnen lediglich die Transportkosten der Spedition. Die Einschulung durch eine professionelle Physiotherapeutin erfolgt kostenlos.

Die MOTOmed Bewegungstherapie wurde für Menschen mit Bewegungseinschränkungen entwickelt und ergänzt physio-, ergo- und sporttherapeutische Maßnahmen.

Das Training erfolgt sitzend im Rollstuhl oder vom Stuhl aus. Im Liegen kann das MOTOmed vom Pflegebett oder von der Therapieliege aus angewendet werden. |



Mitglieder der MS-Gesellschaft Wien können das Reck Motomed viva2 light für jeweils sechs Wochen ausleihen.



Weitere Informationen erhalten Sie bei unserer Sozial- und Pflegeberaterin **Sandra Skrebic** unter der Telefonnummer **01 409 26 69-11**.

Herbstveranstaltungen

26. September 2019

Workshop: Gereiztheit, Wut und Aggressivität ausgebucht

19. Oktober 2019

Herbstsymposium: Kognition bei Multipler Sklerose

6. November 2019

Gesprächsrunde Neudiagnose

8. November 2019

Workshop: Entleerung von Blase und Darm ausgebucht

4. Dezember 2019

Weihnachtsfeier für Mitglieder

Nähere Informationen finden Sie auf unserer Website: www.msges.at/veranstaltung



Foto: Jeremy Thomas, Unsplash

Herbstsymposium: Kognition bei Multipler Sklerose

Das MS-Herbstsymposium am 19. Oktober widmet sich dem Thema „Kognition bei Multipler Sklerose“.

Bis zu zwei Drittel aller Menschen mit MS klagen im Verlauf der Erkrankung über Gedächtnisprobleme bzw. kognitive Störungen. Dazu gehören verminderte Aufmerksamkeit, Beeinträchtigungen des Kurzzeitgedächtnisses und Konzentrationsverlust. Durch neuropsychologische Testung kann festgestellt werden, ob es sich tatsächlich um kognitive Probleme durch die MS handelt, oder ob eine Depression die Ursache der Konzentrations- und Gedächtnisstörung ist. Lassen sich die Gedächtnisdefizite objektivieren, können maßgeschneiderte Übungsprogramme helfen, Gedächtnis und Aufmerksamkeit zu trainieren und Defizite auf diesem Weg auszugleichen.

Prim. Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Fertl wird bei der Schwerpunktveranstaltung einen Vortrag über aktuelle medizinische Fakten zur Kognition bei Multipler Sklerose halten.

Im Anschluss wird Priv.-Doz. Mag. Dr. Gisela Pusswald, MSc über die Praxis der kognitiven Untersuchung und Behandlung sprechen und Fallbeispiele präsentieren.

Die letzte halbe Stunde ist für Ihre persönlichen Fragen zum Thema Kognition reserviert. |

Vortragende

Prim. Univ.-Doz. Dr. Elisabeth Fertl

Gastprofessorin der Medizinischen Universität Wien, Past-Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Neurologie, Abteilungsvorständin Neurologie, Krankenanstalt Rudolfstiftung

Ass.-Prof. Priv.-Doz. Mag. Dr. Gisela Pusswald, MSc

Vizepräsidentin der Gesellschaft für Neuropsychologie Österreich, Klinische Psychologin (Klinische Neuropsychologie, Gerontopsychologie), Gesundheitspsychologin, Klinische Neuropsychologin



Bitte melden Sie sich bis **11. Oktober** per E-Mail an anmeldung@msges.at oder telefonisch unter der kostenlosen **MS-Hotline 0800 311 340** an.



**MULTIPLE SKLEROSE
GESELLSCHAFT
WIEN**
Mehr verstehen. Mehr leben.

Impressum:

Multiple Sklerose Gesellschaft Wien,
Hernalsner Hauptstraße 15–17/A-1170 Wien. Tel. 01 409 26 69,
Fax: 01 409 26 69–20, E-Mail: office@msges.at, Web: www.msges.at
Für den Inhalt verantwortlich: Karin Krainz-Kabas
An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Mag. Kerstin Huber-Eibl,
Karin Krainz-Kabas, Dr. Anja Krulis
Druck: agensketterl Druckerei/2540 Bad Vöslau
Grafik: Florian Spielauer
Fotos: Unsplash, DV der SV-Träger, BM für Finanzen, Edition M, privat
Datenschutzhinweis: <http://www.msges.at/service/datenschutzhinweis/>
ZVR: 182581531

Österreichische Post AG Postamt 1090 Wien / Sponsoring.Post: SP 16Z040684 N
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien MS-Informationen 02/2019